



16.3634

Motion FK-NR.**Keine Aufweichung der bewährten
Schuldenbremse****Motion CdF-CN.****Pas de relâchement du frein
à l'endettement***Ordnungsantrag – Motion d'ordre*

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 28.11.16

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 28.02.17 (ORDNUNGSANTRAG - MOTION D'ORDRE)

Ordnungsantrag Graber Konrad

Die Motion 16.3634 ist von der Tagesordnung abzusetzen, und ihre Behandlung im Rat ist zu sistieren, bis der Bericht des Bundesrates "Zukunftsperspektiven für die Schweiz" (Postulat Graber Konrad 15.3017) von der WAK-SR beraten wurde.

Motion d'ordre Graber Konrad

La motion 16.3634 est à retirer de l'ordre du jour et son examen devant le conseil est à suspendre jusqu'à ce que la CER-CE se soit penchée sur le rapport du Conseil fédéral "Perspectives d'avenir de la Suisse" (Postulat Graber Konrad 15.3017).

Graber Konrad (C, LU): Bei der Behandlung eines Ordnungsantrages äussert man sich nicht inhaltlich. Ich werde mich auch nicht inhaltlich äussern. Man darf aber immerhin die Frage stellen, weshalb man sich in dieser Frage irgendwelche Fesseln anlegen will.

Ich begründe meinen Antrag wie folgt: Wir haben seinerzeit dem Postulat 15.3017 zugestimmt und haben am 12. Dezember 2016 vom Bundesrat den Bericht "Tiefzinsumfeld und Frankenstärke: Handlungsoptionen für die Schweiz" erhalten. Dabei handelt es sich um eine Gesamtauslegeordnung von allen möglichen Massnahmen, die konjunkturpolitisch möglicherweise zweckmässig sind. Wenn ich das Inhaltsverzeichnis dieses Berichtes vorlese – ich will nicht alle Details vorlesen –, dann hören Sie, dass es um die gleichen Fragen geht. Es geht um Themen wie "Tiefzinsumfeld, Frankenstärke und Wirtschaftslage", "Handlungsoptionen für den Bund", "Besteht ein Bedarf für verstärkte Realinvestitionen?" in den Bereichen "Öffentlicher Verkehr", "Strassenverkehr", "Energiesstrategie 2050", "Telekommunikation", "Start-up-Fonds", "Bildung-Forschung-Innovation-Offensive der letzten zehn Jahre" und "Public Private Partnership". Dann kommt auch die Frage, ob sich der Bund dank tiefen Zinsen stärker verschulden soll. Sollten die Bundessschulden refinanziert werden? Soll der Bund einen Staatsfonds errichten? Der Bericht geht auch noch auf die Handlungsoptionen für die Schweizerische Nationalbank ein: Soll die Schweizerische Nationalbank ihre Anlagepolitik ändern, Devisenreserven gesondert verwalten oder den Status quo ändern?

All diese Fragen werden bei der Behandlung dieses Berichtes in der WAK wahrscheinlich in den nächsten Monaten behandelt werden. Ich kann bereits heute mitteilen, dass ich in der WAK, wenn wir diesen Bericht behandeln, beantragen

AB 2017 S 46 / BO 2017 E 46

werde, dass diese Diskussion dann auch im Ratsplenum erfolgen wird. Aus meiner Sicht sind das Fragen, die eine breitere Diskussion erfordern.

Der Ordnungsantrag soll vor allem dazu dienen, dass wir die Diskussion nicht zweimal führen. Ich gehe nicht davon aus, dass die Motion angenommen würde, wenn wir heute eine Abstimmung durchführen würden. Aber die Diskussion würde heute geführt und würde dann möglicherweise anhand dieses Berichtes nochmals geführt. Dazu kommt, dass der Bundesrat ja eine Expertengruppe Sturm eingesetzt hat – Sturm ist der Name





des zuständigen Experten von der Konjunkturforschungsstelle der ETH –, von der bis im Sommer Ergebnisse zu erwarten sind. Diesen Auftrag hat der Bundesrat erteilt. Ich nehme aber trotzdem an, dass wir gewisse Erkenntnisse dieser Expertengruppe dann hier erfahren würden. Es scheint mir sinnvoll, eine grössere Diskussion zu diesem Thema zu führen. Die Schuldenbremse ist für mich nur eine Facette. Ich glaube, es geht insgesamt um die Fragen, wie wir mit unseren Schulden umgehen: Wie verhält es sich mit den Negativzinsen? Kann der Staat nicht auch profitieren? Und so weiter und so fort.

Ich mache Ihnen deshalb beliebt, die Diskussion dann zu führen, wenn die WAK Ihres Rates diesen Bericht behandelt hat und auch die Ergebnisse der Expertengruppe Sturm vorliegen, damit wir die Diskussion nicht zweimal führen. Ich danke Ihnen für die Zustimmung zu diesem Ordnungsantrag.

Fetz Anita (S, BS), für die Kommission: Ich habe nicht alle, aber doch einige Mitglieder der Finanzkommission fragen können. Mir scheint, dass nichts gegen diesen Ordnungsantrag spricht. Es macht Sinn, dass man dem Ordnungsantrag zustimmt, wenn schon ein Bericht zu so spannenden, substanziellen Zukunftsthemen vorgesehen ist. Ganz abgesehen davon gab es auch schon in der Kommission Stimmen, die gefragt haben, ob man nicht vielleicht die Motion sistieren und den Bericht abwarten sollte. Ich unterstütze den Ordnungsantrag und finde es gut, wenn die Debatte nicht zweimal geführt wird.

Müller Philipp (RL, AG): Ich vertrete vielleicht hier eine etwas puristische Sicht auf die ganze Angelegenheit. Aber die Schuldenbremse – man kommt bei diesem Ordnungsantrag nicht umhin, auch einige inhaltliche Aspekte zu erwähnen – ist ja eine Erfolgsgeschichte. Diesbezüglich sind sich wahrscheinlich die meisten hier in diesem Saal einig. Immerhin 85 Prozent der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben im Jahre 2001 – im Dezember, glaube ich, war das – Ja dazu gesagt.

Wenn jetzt vom Bundesrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt worden ist, was wir natürlich als Legislative zur Kenntnis zu nehmen haben und mehr nicht, dann kann es bei dieser Schuldenbremse ja nur in eine Richtung gehen. Wir kennen die Schuldenbremse, wir alle wissen, wie sie funktioniert, und es kann nicht von Schlechtem sein, wenn die Schuldenbremse dazu führt, dass die Staatsschulden reduziert werden. Genau das ist ja jetzt passiert, und genau das, wie ich feststelle, wenn ich insbesondere die Medienmitteilung lese, wird jetzt moniert, weil man zu viel Bundesschulden abgebaut habe. Mehr Handlungsspielraum wird eingefordert; mehr Handlungsspielraum heisst, dass es dann wahrscheinlich mehr in den Konsum gehen wird, allenfalls – im besten Fall – auch in die Investitionen.

Alle diese Fragen, die Kollege Konrad Graber aufgeworfen hat, lassen sich auch im Rahmen der einzelnen Geschäfte beantworten. Der Grundsatz der Schuldenbremse besagt etwas ganz Klares. Diesen Grundsatz möchte ich eben nicht antasten. Daher scheint mir auch eine Arbeitsgruppe, die einen Bericht erstellen wird, der nur in eine Richtung, nämlich in Richtung einer Aufweichung der Schuldenbremse, gehen kann, völlig überflüssig.

Es ist, wie gesagt, eine puristische Sicht der Dinge. Das heisst nicht, dass ich mich einer Diskussion verweigern will. Trotzdem werde ich diesen Ordnungsantrag ablehnen, eben in der Annahme, dass die Motion angenommen wird. Dass man eine bestehende Gesetzgebung, ein Schuldenbremse-Gesetz, den Status quo, mit einer Motion bekräftigen muss, ist eigentlich ein Unding – ein Unding! Da sind Sie mit mir wahrscheinlich auch einig. Nur, was ist der Hintergrund? Der Hintergrund ist eben, dass man gemerkt hat, dass es schon Gründe dafür gibt, sich Sorgen zu machen, ob die Schuldenbremse in dieser erfolgreichen Form noch Bestand haben wird oder eben nicht. Es gibt ja entsprechende Vorstösse; die AHV soll noch zum Handkuss kommen. Wir haben beim Budgetprozess 2017 erlebt, dass 400 Millionen Franken für den Asylbereich daran vorbeigesteuert werden sollten.

Aus dieser Überlegung bin ich zum Schluss gekommen, den Ordnungsantrag Graber Konrad abzulehnen. Am liebsten hätte ich natürlich dann ein kräftiges Ja des Rates zur Motion.

Präsident (Bischofberger Ivo, Präsident): Besten Dank, Herr Müller. Ich nehme Ihr Votum als Antrag entgegen, den Ordnungsantrag Graber Konrad abzulehnen.

Schmid Martin (RL, GR): Ich erlaube mir, als Präsident der WAK-SR kurz das Wort zu ergreifen, weil Herr Kollege Müller Philipp darauf hingewiesen hat, dass diese Berichte noch erstellt werden müssen. Das ist nicht der Fall. Der Bericht über Handlungsoptionen bei tiefen Zinsen, der vom Bundesrat 2016 verabschiedet worden ist, und der Bericht des Bundesrates zur Geldpolitik liegen schon vor. Sie werden auch in unserer Kommission traktandiert und sind dort abzuarbeiten. Das möchte ich hier einfach der Klarheit halber dokumentieren. Sie werden so oder so in der WAK behandelt. Aus diesen Gründen stimme ich dem Ordnungsantrag Graber Konrad zu. Dann könnten wir es zusammen behandeln, wenn der Rat das auch so sehen würde. Der Entscheid, ob



dann die Finanzkommission auch noch eine Stellungnahme abgeben will, liegt nicht im Ermessen der WAK.

Müller Philipp (RL, AG): Nur eine kurze Antwort an Kollege Schmid: Ich habe hier eine Medienmitteilung vor mir. Es geht natürlich nicht um die Berichte, die Herr Kollege Schmid erwähnt hat. Es geht um die Expertengruppe Sturm; sie wurde vom Bundesrat erwähnt. Dann müsste ich die Frage stellen: Wozu noch ein Bericht dieser Expertengruppe, wenn andere Berichte schon vorliegen und in der WAK diskutiert werden?

Ich möchte Sie im Hinblick darauf sensibilisieren, dass jetzt offensichtlich Bemühungen da sind, die Schuldenbremse, die wir kennen, von der Erfolgsschiene wegzunehmen und sie zu relativieren. Das wäre dann letztendlich der Anfang vom Ende dieses Erfolgsmodells. Genau diese Entwicklung möchte ich eben bremsen respektive verhindern.

Graber Konrad (C, LU): Ich möchte Kollege Müller einfach bitten, sich am Text des Ordnungsantrages zu orientieren. Er nimmt Bezug auf den Bericht des Bundesrates in Erfüllung des Postulates 15.3017, datiert vom 12. Dezember 2016, den jetzt Kollege Schmid auch erwähnt hat. In Ergänzung dazu habe ich vorhin noch diese Expertengruppe Sturm erwähnt und darauf hingewiesen, dass diese allenfalls auch noch Ergebnisse vorlegt. Aber das liegt nicht in unserer Kompetenz. Der Bericht ist an das Parlament gerichtet, er wird vermutlich in den nächsten Monaten in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben behandelt und erlaubt dann eine Diskussion im Sommer, wenn Sie dem Ordnungsantrag zustimmen.

Abstimmung – Vote

Für den Ordnungsantrag Graber Konrad ... 34 Stimmen

Dagegen ... 9 Stimmen

(1 Enthaltung)

AB 2017 S 47 / BO 2017 E 47